ARBEITERiNNENRECHTE MIT FÜSSEN GETRETEN

Eine kurze Bestandsaufnahme zur Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten von 29 Unternehmen der globalen Schuhindustrie

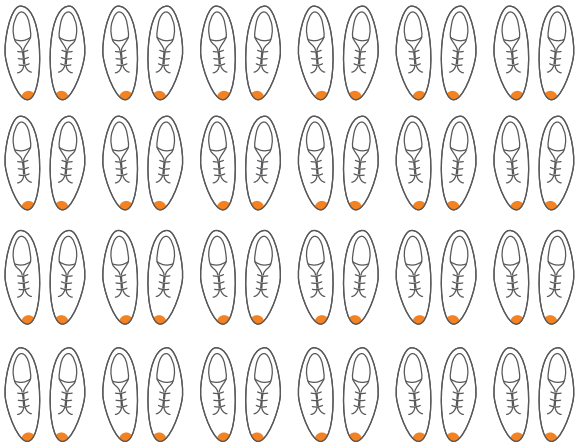
FACTSHEET

2014 wurden mehr als 24 Milliarden Paar Schuhe produziert.[1] Dies zeigt die Dynamik des globalen Marktes, der mit **rasch wechselnden Modetrends** in Europa und in allen Schwellenländern mit stetig wachsendem Wohlstand den Konsum bestimmt. Arbeitsintensive Prozesse in Kombination mit Zeit- und Preisdruck beeinflussen Arbeits- und Lebensbedingungen von Arbeiter/innen, egal wo diese sich befinden. Weltweite Entwicklungen in diesem Bereich haben auch Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen innerhalb Europas, wo Jahrzehnte des globalen Unterbietungswettbewerbs zur Senkung der Löhne in Volkswirtschaften mit niedrigen wie auch in solchen mit hohen Einkommen geführt haben. Daraus entsteht ein bedeutsames Phänomen, nämlich die Rückverlagerung nach Europa. Als für Arbeits- und Menschenrechtsorganisationen sorgen wir uns in höchstem Maße um die Arbeitsbedingungen der Arbeiter/innen, die unsere Schuhe produzieren, wo auch immer sie leben. Es ist Zeit, die Art und Weise, wie unsere Schuhe hergestellt werden, zu ändern.

Das Change Your Shoes-Projekt (CYS) hat eine Bewertung von Schuhfirmen veranlasst, um einen Überblick über den aktuellen Stand der Schuhindustrie in Hinblick auf soziale Nachhaltigkeit zu bekommen und Konsument/innen mit Informationen darüber zu versorgen, welche Marken mehr und welche weniger unternehmen, um die Probleme in Bezug auf ArbeiterInnenrechte, die entlang der gesamten globalen Lieferkette bestehen, zu bekämpfen. 29 Firmen mit starker Präsenz auf den großen Einkaufsstraßen Straßen in Europa wurden bewertet.[2]

Gemäß UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UN Guiding Principles on Human Rights and Business)[3] sind **Unternehmen verpflichtet, ihrer Sorgfaltspflicht in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte** (Human Rights Due Diligence – HRDD) entlang ihrer globalen Lieferketten nachzukommen. Die Bewertung der Rückmeldungen von Unternehmen und verfügbarer Unterlagen hat ergeben, dass Schuhfirmen dieser Verantwortung bislang nicht nachkommen.

CYS fordert die Schuhhersteller auf, sich verstärkt um die systematische Analyse von Risiken in ihrer Geschäftstätigkeit zu bemühen, um die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten weltweit sicherzustellen. CYS hofft, dass die Ergebnisse Unternehmen anregen, von der Arbeit anderer zu lernen, und dass diese Informationen Synergieeffekte zwischen den Bemühungen organisierter ArbeiterInnen und Marken im Interesse der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht ermöglichen.



24 Milliarden Paar Schuhe produziert im Jahr 2014

1 Portuguese Shoes, „World Footwear Yearbook", APICCAPS, June 2015, p. 4.

2 Change Yours Shoes, „Trampling workers' rights' underfoot – A snapshot on the Human Rights Due Diligence performance of 23 companies in the global footwear industry (FULL REPORT)", 2016.

3 United Nations Human Rights Office of the High Commissioner, „Guiding Principles on Human Rights and Business. Implementing the United Nations 'Protect, Respect and Remedy' Framework", United Nations, New York and Geneva 2011. www.ohchr.org/Documents/Publications/GuidingPrinciplesBusinessHR_EN.pdf (26.04.2016).

ERGEBNISSE DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN

KEINE RÜCKMELDUNG:

Firmen, die nicht geantwortet haben oder mit CYS über die Befragung kommuniziert haben, aber den Fragebogen nicht ausgefüllt haben.

ara · BALLY · BIRKENSTOCK · CAMPER · CCC · ecco · Salvatore Ferragamo · rieker · TOD'S · wojas

österreichische Marken: Leder und Schuh, Lorenz, Waldviertler

ZÖGERLICHE ERSTE SCHRITTE:

Firmen, die **kaum Nachweise** liefern, dass die Menschenrechte der Arbeiter/innen respektiert werden bzw. Firmen, die keine umfassende Verfahren anwenden, um die Sorgfaltspflichten für Menschenrechte einzuhalten.

Gabor · GEOX · PRADA

österreichische Marken: Paul Green, Hartjes, Richter

KOMMT IN DIE GÄNGE:

Firmen, die Sorgfaltspflichten gegenüber Menschenrechten anerkennen und erwähnen, aber **bislang nur wenige Beweise** für einen vollständig durchgeführten und umfassenden Ansatz lieferten.

Bata · Clarks · DEICHMANN · LOWA Outdoor- & Skiboots · MANGO · NILSON SHOES

österreichische Marken: Legero

AUF GUTEM WEG:

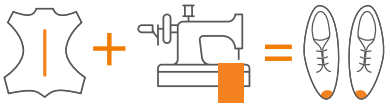
Firmen, die **einige, aber noch nicht ausreichend Beweise** für weitgehend in die Geschäftsaktivitäten integrierte Verfahren zur Sorgfaltspflicht gegenüber Menschenrechten liefern.

EL NATURALISTA · adidas · EUROSKO

IM LAUFSCHRITT VORAUS:

Firmen, die **Beweise liefern**, dass Verfahren zur Sorgfaltspflicht gegenüber Menschenrechten entlang der gesamten Lieferkette durchgeführt werden und **deren Geschäftspraktiken beständig angepasst werden**, um negative menschenrechtliche Auswirkungen zu identifizieren und ArbeiterInnenrechte zu respektieren. Diese Firmen weisen nach, was sie gegen negative menschenrechtliche Auswirkungen unternommen haben.

⚠ Keine der bewerteten Firmen



Lieferketten bieten gute Voraussetzungen für Maßnahmen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht: Die Strukturen der Lieferketten des Großteils der Firmen wurden als überschaubar bewertet und würden gute Voraussetzungen für sinnvolle Maßnahmen bieten. **10 der 16 Firmen, die geantwortet haben, produzieren einen Teil ihrer Schuhe in ihren eigenen Fabriken**. Eine Firma produziert sogar alle Schuhe in ihren eigenen Herstellungsstätten. Die meisten Firmen haben eine begrenzte Anzahl von Lieferanten. Sieben der sechzehn Firmen, die geantwortet haben, haben ihre gesamte Schuhproduktion oder den Großteil davon in Europa. Acht Firmen beziehen einen größeren Anteil ihrer Schuhe aus Asien.

Fehlende Transparenz: Nur 16 von 29 Firmen haben an der Befragung teilgenommen. Die meisten Firmen erfüllen ihre Verpflichtung, nachzuweisen, wie negative Auswirkungen bekämpft werden, nicht. Nur 9 von 29 Unternehmen veröffentlichen einen Nachhaltigkeitsbericht. Dieser Grad an Intransparenz und der Mangel an Rechenschaftslegung sollten alle involvierten Akteure beunruhigen, von den KonsumentInnen bis hin zu den ArbeiterInnen, die die Schuhe produzieren. Das Fehlen von Informationen über Arbeitsbedingungen und Maßnahmen zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in Gerbereien ist besonders besorgniserregend. Es ist problematisch, dass die Leather Working Group, auf die sich viele Firmen bei der Überprüfung von Gerbereien verlassen, ihre Audits nicht öffentlich macht. Außerdem wurden CYS nur sehr wenige Beweise für Verbesserung- und Korrekturmaßnahmen vorgelegt.

Die Hauptverantwortung für die Behebung von Verstößen gegen Menschenrechte wird an Geschäftspartner abgegeben: Nur wenige der bewerteten Firmen lieferten Beweise für die gemeinsame Korrektur von Verstößen gegen das Arbeitsrecht oder die gemeinsame Verhinderung von Arbeitsrechtsverletzungen in der Leder- und Schuhproduktion. CYS findet das **Delegieren von sozialer Verantwortung an Geschäftspartner** bedenklich. Um einen systematischen Wandel zu erreichen, sollten die Hauptverantwortung und vor allem die finanzielle Last auch vom einkaufenden Unternehmen getragen werden. Besonders in Bezug auf die Behebung von Verstößen und die Verhinderung von Verstößen gegen die Menschenrechte lieferten die Unternehmen kaum Nachweise für einen Ansatz der gemeinsamen Verantwortung. Der Bericht zeigt, dass Audits meistens durch Pläne zur Mängelbehebung (Corrective Action Plans – CAPs) ergänzt werden. Die Verpflichtung zur Umsetzung der CAPs wird üblicherweise an die Lieferanten weitergegeben. Verfahren zur Behebung und Abhilfe müssen spezifische Maßnahmen des Käufers beinhalten, da die grundlegenden Ursachen für viele Verstöße in den Einkaufspraktiken der Unternehmen liegen.

Zahlung von Existenzlöhnen[5] in Produktionsländern nicht gewährleistet: Nur eine Firma verpflichtet ihre Geschäftspartner zur Zahlung von Existenzlöhnen, und keine der 16 Firmen, die geantwortet haben, stellt sicher, dass die Arbeiter/innen in ihrer Lieferkette tatsächlich Existenzlöhne erhalten.

Arbeitsschutz nicht gewährleistet: Besonders negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen in Gerbereien scheinen nicht sorgfältig und proaktiv analysiert und behoben zu werden. Diese Erhebung zeigt, dass die Verantwortung für die Sicherstellung des Arbeitsschutzes und die Behebung von Verstößen vollständig den Geschäftspartnern überlassen wird. Die meisten Implementierungs- und Überprüfungspraktiken, die die Firmen zum Schutz von Arbeiter/innen anführten, sind nicht überzeugend.

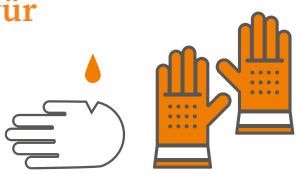
4 Ein Plan zur Mängelbehebung ist eine Vereinbarung zwischen einem einkaufenden Unternehmen und einem Lieferanten mit einem festgelegten Zeitplan für die Lösung bestimmter Probleme, z.b. bezüglich ArbeiterInnenrechten.

5 Ein Existenzlohn bedeutet per definitionem, dass eine arbeitende Person sich und ihre Familie ernähren können muss. Das Konzept des Existenzlohnes ist im internationalen Menschenrechtsdiskurs gut verankert.

Keine Förderung der Vereinigungsfreiheit und von Kollektivverhandlungen: Die Bewertung der Firmen zeigt, dass die viele von ihnen keine effektiven Methoden in ihre Geschäftsaktivitäten integriert hat, um Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen aktiv auf der Ebene der Lieferanten zu fördern. **Nur eine von sechs Firmen, die in Indonesien Schuhe produzieren, hat das indonesische Prokotoll zum Schutz der Vereinigungsfreiheit (FoA Protocol) unterzeichnet.**[6]

Wenig Schutz für schutzbedürftige Gruppen: Die Bewertung zeigt ein hohes Risiko, dass **schutzbedürftige Gruppen wie Migrant/innen und Heimarbeiter/innen weder identifiziert noch geschützt werden**.

Wenige Initiativen für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen: Der gesamte Schuhbekleidungssektor hat gerade erst begonnen, an ihrer sozialen Verantwortung zu arbeiten. Während in der Branche viele Initiativen für eine umwelt- und verbraucherfreundliche Produktion entwickelt wurden, gibt es nach wie vor **wenige Initiativen, die sich für den Schutz der Arbeiter/innen entlang der globalen Lieferkette einsetzen**. Es zeigten zwar alle beurteilten Firmen ein gewisses Bewusstsein für gefährliche Substanzen, CYS hat aber Sorge, dass der Hauptfokus auf dem Schutz der Umwelt und der KonsumentInnen, nicht aber der ArbeiterInnen liegt.



FAZIT

Angesichts dieser Ergebnisse wird klar, dass Schuhmarken sich verstärkt um die systematische Analyse von Risiken in ihren Geschäftsaktivitäten bemühen müssen und die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten weltweit sicherstellen müssen. Insbesondere in Hinblick auf wichtige Aspekte wie – Existenzlöhne, Arbeitsschutz, Vereinigungsfreiheit, Transparenz und öffentliche Rechenschaftslegung - bleibt noch viel zu tun. Die durchgeführte Markenbewertung sollte als eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der Branche in Hinblick auf die Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht betrachtet werden. Die Ergebnisse zeigen, dass eindeutig Verbesserungsbedarf besteht.

CYS ERWARTET VON DEN SCHUHFIRMEN, DASS SIE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND DIE RECHTE DER ARBEITERiNNEN NICHT MIT FÜSSEN TRETEN

6 Das FoA Protocol ist eine Vereinbarung zwischen lokalen Gewerkschaften, Sportbekleidungsmarken und Lieferanten in Indonesien zur Regelung bestimmter Punkte in Bezug auf die Vereinigungsfreiheit.

CHANGE YOUR SHOES

Change Your Shoes ist eine internationale Kampagne, die sich für Sozial- und Umweltstandards in Gerbereien, Fabriken, Werkstätten und Haushalten, in denen die Lederschuhproduktion stattfindet, einsetzt. Diese Kampagne ist eine Partnerschaft von 15 europäischen und drei asiatischen Organisationen. Change Your Shoes ist davon überzeugt, dass ArbeiterInnen in der globalen Schuhlieferkette das Recht auf Existenzlöhne und sichere Arbeitsbedingungen und KonsumentInnen das Recht auf sichere Produkte und Transparenz bei der Produktion ihrer Schuhe haben.

Bericht veröffentlicht von:

Change Your Shoes
Südwind, Laudongasse 40, 1080 Wien
E-Mail: office@cleanclothes.at

In Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Wien und Oberösterreich wurden darüber hinaus die sieben größten, österreichischen Schuhhersteller über die Arbeitsbedingungen in ihren Zulieferbetrieben sowie die Bezugsquellen ihres Leders befragt.

AK WIEN · AK Oberösterreich · GLOBAL 2000 · Clean Clothes Kampagne Österreich

Erscheinungsjahr: 2016

Autorin: Julia Spetzler

Redaktion:
Charlie Aronsson – Fair Trade Center
Berndt Hinzmann – Inkota
Eva Kreisler – Federación SETEM
Deborah Lucchetti – fair
Christa Luginbühl – Erklärung von Bern
Anna Paluszek – Buy Responsibly Foundation
Eva Kreisler – Federación SETEM
Anton Pieper – Südwind e.V.

Deutschsprachige Redaktion: Elisabeth Schinzel, Südwind

Grafische Gestaltung:
Yoge Comunicazione Sensibile
Weiderand.net (Deutschsprachige Adaption)

Fotonachweise:
Manche Grafiken basieren auf Freepick
Illustration www.flaticon.com

Gefördert durch:

ÖSTERREICHISCHE ENTWICKLUNGS ZUSAMMENARBEIT

Dieser Bericht wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Die Change Your Shoes-Kampagne trägt die ausschließliche Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments, der nicht als Wiedergabe der Position der Europäischen Union betrachtet werden kann.